

Zum Tod von Prof. Dr. Wolfgang Bender

MITBEGRÜNDER DES INSTITUTS FÜR THEOLOGIE UND SOZIALETHIK. EIN NACHRUF.

Am 15. Juli 2017 ist Professor Dr. theol. Wolfgang Bender im Alter von 86 Jahren verstorben. Am 24. Juli wurde er auf dem Friedhof in Kronberg-Oberhochstadt im Taunus beigesetzt.



Prof. Dr. Wolfgang Bender. Bild: Privat

Die Söhne, die Schwiegertöchter und Enkel Wolfgang Benders würdigten in ihrer bewegenden Traueranzeige seinen Lebensweg mit markanten Worten: Der »erzwungenen Rekrutierung am Ende des Zweiten Weltkrieges durch ein Versteck entgangen, Studium und Priesterweihe in Rom, 1968 Studentenpfarrer in Frankfurt, eine zunächst heimliche Liebesbeziehung, Heirat, Mitgründung des Instituts für Theologie und Sozialethik an der TU Darmstadt, Vater von zwei Söhnen, dreifacher Opa – Wolfgang's Leben war filmreif. Und egal, von welcher Facette seines Lebens er erzählte: Er erzählte sie immer auch als eine, die durchdrungen war von der intellektuellen Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Zuständen und der Anerkennung für seine Weggefährten [...]. Die letzten Tage seines Lebens zeigten, was ihn ausmachte: Ruhe, Würde, Willensstärke und Entschlossenheit«.

Wolfgang Bender arbeitete und lehrte seit 1974 in Darmstadt, zunächst direkt dem Präsidenten, dann seit 1976 dem Fachbereich 2 zugeordnet. Dort war inzwischen das Institut für Theologie und Sozialethik gegründet und festgehalten worden: »Die Hochschullehrer des FB 6 der J.W. Goethe-Universität nehmen innerhalb des Instituts ihre Aufgaben im Rahmen des genannten Vertrages wahr.«

Katholische Theologie wurde in Hessen an Universitäten erst Anfang der

1970er Jahre mit der Integration der Pädagogischen Hochschulen in die Universitäten gelehrt. Die damalige TH bekam in diesem Zusammenhang u. a. aus Frankfurt die Ausbildung von Berufsschullehrern; und sie muss daher bis heute »gewährleisten«, dass der an Berufsschulen grundgesetzlich geschützte Unterricht in Kath. und Evg. Religionslehre dann auch wirklich von an Universitäten ausgebildeten Lehrern erteilt werden kann. Allerdings konnte und wollte die TH nicht einsehen, dass die für diese Ausbildung benötigten Professoren katholischerseits nur mit Mitwirkung des zuständigen Bischofs von Mainz bestellt werden können.

Auch prominente Katholiken im zuständigen Professorenkollegium (z.B. Eugen Kogon) konnten und wollten das nicht. So wurden zwei Professorenstellen an die Universität Frankfurt vergeben (eine kath., eine evgl.); mit der bis heute verpflichtenden und praktizierten Auflage, dass Professoren der Universität Frank-

furt im Umfang des Lehrdeputats von 2 Professuren (d.h. mit 16 Semesterwochenstunden Lehre) diese Ausbildung sicherstellen. Zwei Akademische Ratsstellen gewährleisteten, dass die interne Ausdifferenzierung der Theologien (biblisch, historisch, systematisch, praktisch) auch in Darmstadt sichergestellt ist. Der damalige hessische Ministerpräsident Roland Koch hat vor einigen Jahren gegenüber den beiden Kirchen noch einmal offiziell bestätigt, dass die Ausbildung von Religionslehrern an beruflichen Schulen an der TU Darmstadt »durch Professoren der Universität Frankfurt« erfolgt.

Das alles war nicht nur in Hessen neu; die Debatten waren sehr turbulent, und die Zeiten insgesamt auch. Wolfgang Bender war darin von Anfang an gleichermaßen der ruhende Pol und die treibende Kraft. Heraus kam 1977 – also vor 40 Jahren – eine bis heute beispielhaft kluge Lösung. Beim zehnjährigen Bestehen des Instituts 1987 formulierte Helmut

Böhme als Präsident der damaligen TH Darmstadt als zweite, weitergehende Aufgabe: »Das Institut soll die Theologie an dieser Hochschule und in ihren technischen Disziplinen präsent machen [...]. Die technische Rationalität ist geübt in der Lösung zwar schwieriger, aber klar umrissener Einzelprobleme. Sie ist nicht orientiert und auch überfordert mit Fragen nach umfassenden Zusammenhängen. Dies wiederum ist eine der Aufgaben, die – neben und mit den nichttechnischen Disziplinen – die Theologie an einer Technischen Hochschule wahrzunehmen hat.«

Diese Aufgabe nahm Wolfgang Bender mit all seiner Kraft und einer besonderen Begabung wahr. Zu seiner Pensionierung haben Vertreter naturwissenschaftlicher Disziplinen seine Ernennung zum Honorarprofessor der TU Darmstadt bewirkt. Das war die Anerkennung für eine langjährige und außergewöhnliche interdisziplinäre Zusammenarbeit. In einer Festschrift zum 70. Geburtstag

»Wissenschaft verantworten. Soziale und ethische Orientierung in der technischen Zivilisation« schreiben die Herausgeber Christine Hauskeller, Wolfgang Liebert und Heiner Ludwig: »Wolfgang Bender arbeitet sehr intensiv daran, brisante Themen und die ethischen Fragen und Antwortmöglichkeiten dazu in die Öffentlichkeit zu vermitteln und nachvollziehbar zu machen ... Hervorzuheben ist insbesondere seine Mitarbeit in institutionalisierten Formen dieser interdisziplinären Arbeit an der Technischen Universität Darmstadt, also vor allem innerhalb der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit (IANUS), in Projekten des Zentrums für interdisziplinäre Technikforschung (ZIT), im Studienschwerpunkt »Sozial orientierte Gestaltung von Informations- und Kommunikationstechnologien« (SO GIK) sowie in kontinuierlich durchgeführten Veranstaltungen und Forschungsprojekten zu ethischen Fragen der Gen- und Biotechnologie.«

Auf der Trauerfeier, die liturgisch von dem früheren Frankfurter Kollegen Michael Raske geleitet wurde, würdigten u. a. Christine Hauskeller, jetzt Professorin in Exeter, England und Wolfgang Liebert, jetzt Professor in Wien, in sehr bewegenden Worten und stellvertretend für eine Reihe von ehemaligen Studierenden, Mitarbeitern und Kollegen den liebenswerten Menschen Wolfgang Bender: seine klare Vernunft und seine wunderbare Freundlichkeit.

PROF. DR. THEOL. HEINER LUDWIG
VON 1996 – 2007 NACHFOLGER VON
WOLFGANG BENDER



Bild: Thomas Ott